**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 16 (1900)

**Heft:** 41

**Artikel:** Der Alpen-Quai von Luzern

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-579249

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Feuchtigkeit in sich aufnehmen und weil serner Asche und Steinkohlenlösche Alkalien (Kali und Natronsalze) enthalten.

Wie Prof. Hartig in München nachgewiesen hat, ist die Keimung der Haussichwammsporen nur möglich, wenn sie mit Feuchtigkeit und Alkalien (Amoniak, Kali und Natronsalze) in Berührung kommen. Asche und Absallstoffe aller Art sind daher von den Holzkonstruktionen der Gebäude sern zu halten.

Ueberhaupt sollte man Reubauten, bevor ihr innerer Ausbau in Angriff genommen wird, gehörig austrocknen lassen — eine Maßregel, die in der sieberhaften Bauseit der letten Jahre immer mehr außer Acht gelassen wurde — und auch in Zukunst trocken halten.

Eine Eigentümlichkeit des Hausschwammes besteht darin, daß er über Mauern hinauf von einem Stockwerk in das andere wachsen kann, ohne auf dem Wege Holz als Nahrung vorzufinden. Die derben Mycelstränge führen nämlich dem außerhalb des Holzes wachsenden Pilze Wasser und Nährstoffe aus demselben dis auf größere Entsernung zu. Erreicht dann der Pilz dei seinem raschen Wachstum wieder Holz, so entwickelt er sich auf demselben üppiger und kräftiger und befindet sich neuerdings in der Lage, sein Zerstörungswert in andern Räun.en sortzuseten.

Diese Lebensweise des Hausschwammes macht hauptssächlich seine Bekämpsung so schwierig, wenn er sich einmal in einem Hause eingenistet hat. Es gilt dann vor allem, das vom Pilz befallene Holzwerk und auch allfälliges Füllmaterial auss gewissenhafteste zu entsernen und die Pilzwucherungen samt dem Mauerbewurf von den Wänden wegzukraßen. Nach solchen Arbeiten müssen, um einer Verschleppung des Pilzes vorzubeugen, Schuhwerk, Kleider und Werkzeuge sorgsältig abgewaschen werden, und es sind die betr. Känmlichkeiten gründlich zu reinigen, zu lüsten und zu trocknen. Ferner ist das noch gesund gebliedene, benachbarte Holz zu desinstzieren. Zu diesem Zwecke wird häusig empsohlen, Holz und Wände mit Petroleum oder Kreosotöl zu bestreichen. Beide Mittel sind deshalb mehr oder weniger zu beansstanden, weil sie seuergefährlich sind und aus diesem Grunde nur in beschränktem Maße Unwendung sinden können.

Empfehlenswerter ist das Karbolineum von Avenarius und das Mittel gegen Hausschwamm, welches die Desinsektions- und Konservierunsanstalt von Diehl in München liefert. Ein sehr bewährtes Desinsektionsmittel ist ferner eine Mischung von 12 Teilen Kupservitriol, 1 Teil verdünnter Salzsäure und 1 Teil verdünnter Schweselsäure.

Das zur Reparatur nötige Holz ist vor seiner Verswendung ebensalls mit einem dieser Desinsektionsmittel mehrmals zu bestreichen. Es sollte überhaupt auch bei Neubauten nie unterlassen werden, die Balkenköpse etwa auf 1 m Länge mit einem Desinsektionsmittel, z. B. mit Karbolineum, gut anzustreichen, bevor sie auf die Mauerlager gebracht werden.

### Der Alpen-Quai von Luzern.

So soll gemäß Stadtbauplan der im Entstehen bes griffene linksufrige Seequai heißen, der mit seiner Bolstendung eine neue Periode der städtischen Entwicklung marsteren wird. Bei Beurteilung dieses Bauwerkes fällt nicht in Betracht, ob das Gebiet des Tribschen mooses ein Jahrzehnt früher oder später überbaut wird, die Hauptsache bleibt, daß hier für die eigentliche, geschlossene Stadtanlage ein neues, wertvolles Areal erschlossen worden ist. Jahrhunderte lang haben dort die Frösche gequackt und sind in die "Rüschen" der Stadtsischer

die Fische gelockt worden, wie die Engländer in die Burenberge. Das war alles schön und idyllisch, paßt aber nicht mehr in die unmittelbare Nachbarschaft einer baulich aufstrebenden Stadt. Das Bild hat fich schon erheblich geändert und wird in kurzer Frist noch weitere wichtige Umgestaltungen ersahren: an Stelle ber sum= pfigen Riedufer wird ein 70 m breiter Quai treten, und im kommenden Jahre wird hier das große schweizerische Rationalfest, das eidgenöffische Schießen, sich abspielen, am Ufer unseres klassischen Sees und im Angesicht des unvergleichlichen Gebirgspanoramas. Freilich die Ber= längerung des Quais gegen das Inseli hin wird noch einige Zeit auf sich warten lassen, da steht noch die Werft im Wege. Die Fahrstraße aber westlich der Werft ift erstellt, und für die Festzeit wird seewarts der Werft eine bequeme und möglichft breite Pontonbrücke für den Fußgängerverkehr entstehen, welche die Vorzüge der zufünftigen definitiven Anlage ins richtige Licht zu rücken geeignet sein wird. Auch diese befinitive Lösung wird einmal folgen; für's erfte haben wir die nötige Verbindung und tausende werden in diesem Jahre, auf dem neuen Quai stehend, die prachtvolle Lage des zu= fünftigen neuen Stadtteils bewundern.

In dem Momente, in dem wir stehen, dürste es angezeigt sein, einem solchen Unternehmen, das in Wirklichsteit einen Markstein in der Stadtentwicklung bedeutet, einige Zeilen zu widmen; es dürste das um so angezeigter sein, als über die Aussührungsarbeiten vielsach falsche Ansichten verbreitet sind.

Im Jahre 1894 begannen die großen Erdbewegungen für den Bahnhofumbau und der Ausbruch der beiden Tunnels der Gotthardbahn. Im Großen Stadtrate erfolgte die Anregung, das Aushubmaterial für Anlage eines linksseitigen Seequais zu verwenden, und der Stadtrat ging hierauf sofort ein, erstellte ein Projekt und wendete sich an die h. Regierung wegen des nötigen Seegrundes. Durch Regierungsschlußnahme vom 28. Jan. 1895 wurden der Stadt in zuvorkommender Weise 53,000 m² Seegrund gratis für öffentliche Zwecke über= laffen und die Arbeiten begannen sofort; die Gemeinde genehmigte die stadträtliche Vorlage und erteilte den verlangten Kredit. Später konnte auch noch das Aushubmaterial der genannten zwei Tunnels der Gotthard= bahn genommen werden, was ein Wesentliches zum Gelingen beitrug; benn das steinige Ausbruchmaterial tonnte an der Seeseite angelegt werden und bildete einen festen, sichern Damm gegen den Wellenschlag. Durch ben Unternehmer wurden ausgefüllt 140,000 m³, und die Stadt füllte weitere 10,000 m³ felbst aus. Diese 150,000 m3 reichten hin, eine Fläche von 30,000 m2 Quai herzustellen, der gesamte Quai hat aber eine Fläche von 60,000 m² und dazu kommt, daß man dabei nicht stehen bleiben konnte, sondern auch die direkt hinter dem Quai liegenden Rieder auffüllen mußte, wollte man nicht ristieren, daß hinter dem Damm stagnierendes Wasser Pfüßen bilde, denen Miasmen entsteigen müßten.
— Zwei Momente haben zur Vollendung gedrängt: die bereits schon fühlbar gewordenen sanitarischen Uebelstände und das eidgenössische Schütenfest. Wir wollen nun hier Bekanntes nicht wiederholen, sondern nur die hauptpunkte andeuten.

Mit den Riedbesitzern ist ein Abkommen getroffen worden, wonach diese einen Teil der Baukosten übersnehmen, und am 26. August des abgesausenen Jahres hat die Gemeinde diesen Vertrag genehmigt und die nötigen Summen für Vollendung der Quaiauffüllung bewilligt.

Die Arbeit wurde Hrn. Ritter-Egger, Bauunternehmer in Zürich, übertragen, und dieser ging sosort an die Arbeit, indem zuerst mit dem Ausbaggern des

Seeschlammes vor der neuen Quailinie begonnen wurde. Diese Ausbaggerung mußte allem vorangehen, da sonst die Zufahrt per Schiff beim tiesen Winterwasserstand nicht möglich gewesen wäre.

Der größere Teil des Materials soll bekanntlich am Würzenbachdelta gewonnen werden, und hier ist wegen zu später Ablieferung einer neuen Baggermaschine etwelche Berzögerung eingetreten; es konnten die Aushubarbeiten am Würzenbach erst Mitte Dezember beginnen; sie nehmen aber jest einen regelmäßigen Fortgang.

Das Brogramm ift folgendes: Diese beiden Bagger liefern bisher durchschnittlich 580 m³ ver Tag, und da das Quantum noch gesteigert werden kann, so ist eine Monatsleiftung von 15,000m3 im Minimum gesichert. Für das Schützenfest sind 45,000 m3 Auffüllung nötig, woran bis Ende Dezember 25,000 m³ geliefert sind und so wird Mitte Februar der Platz für Schießstand und Vorplatz zur Benutzung bereit stehen. Bis Ende April soll eine Anschüttung von 91,000 m³ erreicht werden, und es wird dann im Mai auch die Straße samt Quai bis zum Schießstand fertig erstellt sein. Man darf also diesfalls beruhigt sein; es liegt kein Grund zur Ansnahme vor, daß dieses Programm nicht eingehalten werden fonne.

Ein Borteil liegt darin, daß am Bürzenbach fehr gutes Material erhältlich ist, nämlich Kies mit Sand gemischt. Die fertige Auffüllung konsolidiert sich sehr rasch; wenn Kies und Sand in einer Schicht von 60 bis  $80~\mathrm{cm}$  auf die schlammige Unterlage aufgeschüttet sind, so kann die Oberfläche nach 1-2 Tagen mit Wagen befahren werden.

Rufen wir bei diesem Anlasse auch noch einige Zahlen betreffend den Kostenpunkt in Erinnerung. Herr Reg.= Rat Dr. Segesser sel. hat dem Schreiber dieser Zeilen einmal gesagt, er sei sonst nicht Freund der modernen Quais; immer aber habe ihm der Quai-National Freude gemacht, weil er so wenig gekostet habe. In dieser Beziehung wird der neue Alpenquai nicht stark zurückftehen. Die gesamte Quaianlage und die Auffüllung aller anftogenden Rieder ergeben eine Gesamtausgabe von 400,000 Fr., woran die Riedbesitzer 100,000 Fr. beitrageu, so daß 300,000 Fr. zu Lasten der Gemeinde

fallen. Da der fertige Quai eine Fläche von 60,000 m² hat, kommt der Quadratmeter fertige Quaifläche auf 5 Fr. zu stehen — gewiß ein ganz annehmbares Resultat. ("Luzerner Tagblatt".)

## Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachbruck verboten.

Die Malerarbeiten für die verschiedenen Gebäulichkeiten der Ste Malerarbeiten für die betigliebenen Gebinftahleiten der Strafanstalt Regensödorf wurden vergeben an Reisers Erben in Jürich V, H. Anderegg in Oerlison, J. Repfer in Oerlison, H. House in Jürich I, M. Beul-Diethelm in Jürich V und A. Geiser in Jürich IV. Die Malerarbeiten an den Fenstern der Bauten in Rheinau an H. Setegemann in Andelfingen, J. Rapold in Rheinau, J. Affeltranger in Tög und W. Dünner in Winterthur.

Erstellung der Dole an der Stationsstraße, Strede Burlinden-bis 3dastraße, Burich III, an C. Cavadini dagelbft.

Lieferung der Fenfterftoren für das Schulhaus Leimbach Bürich

an ben Patentinhaber E. Schenfer in Schönenwerd. Lieferung von 12,000 braun glasierten Falzziegeln für das Kirchendach Amden an die Ziegelfabrif Thanngen (Schaffbausen).

Portal beim Saupteingang bee Friedhofes in Oberwinterthur. Sämtliche Gifenarbeit an Schloffer hofmann in Oberminterthur.

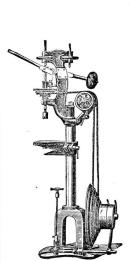
Staatsstraßendriide ilber den Freibach bei Rheined an Frojé u. Westermann, Bauunternehmer, Zürich.

Neues Kantonalbanfgebäude Fribourg. La Commission de bâtisse du nouvel hôtel de la Banque cantonale vient d'adjuger les tra-vaux de décoration en staff à la maison Morhardt, Negri, Uberti et Cie, de Lausanne et Territet.

# Verschiedenes.

Gine Bundesleuchte. Zur Feier der Jahrhundertswende und zugleich als Probe für die Beleuchtungs-anlage wurde am Neujahrabend der Innenraum der Ruppel am Parlamentsgebäude zum ersten mal elektrisch beleuchtet. Die Probe gelang vorzüglich. Weit hinaus ins Land entsandte die mächtige Lichtquelle, die sich fünftig über den neuen Nationalratsfaal ergießen wird, ihre Strahlen.

Möge der Bau immerhin als Leuchte in das Land hinaus wirken!



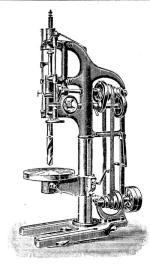


Spezialität:

# Bohrmaschinen. Drehbänke. Fräsmaschinen,

eigener patentirter unübertroffener Construction.





Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G. vormais Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten